

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 160.

Freitag, 12. Juli 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herrm. Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Königl. Amtsgericht hat heute auf Fol. 280 des Handelsregisters für seinen Bezirk die am 10. Juli 1895 errichtete Firma

**Erste Sädh. Malerschablouen-Fabrik,  
Haupt & Brummer**

in Riesa und als deren Inhaber

den Kaufmann Herrn Adolph Haupt

und

den Stellmachermeister Herrn Ernst Julius Brummer,

Beide in Riesa

eingetragen.

Riesa, den 10. Juli 1895.

**Königliches Amtsgericht.  
Seldner.**

Breshm.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen

**Montag, den 15. Juli 1895,**

**von Vorm. 9 Uhr an,**

30 Paar Stoff- und 50 P. Zeughosen, 12 Stoff- und 40 Zeugwesten gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 10. Juli 1895.

**Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.  
Schr. Eidam.**

**Freibank Riesa.**

**Morgen Sonnabend, den 13. Juli** gelangt auf der Freibank des städtischen Schlachthofs das Fleisch eines **Rindes** zum Preise von 40 Pf. pro  $\frac{1}{2}$  kg zum Verkauf.

Riesa, den 12. Juli 1895.

**Die Schlachthofs-Verwaltung.**

## Tagesgeschichte.

Zwischen England und Italien scheinen sich nach dem Regierungsantritt des Ministeriums Salisbury wieder engere Beziehungen knüpfen zu wollen, als solche zu Lord Rosebery's Zeiten vorhanden waren. Wenn auch das vor kurzem zurückgetretene Kabinett im Allgemeinen an dem altergebrachten Kurse der auswärtigen Politik Großbritanniens festhielt, so betrieb es doch die auswärtigen Fragen mit einer gewissen Flexibilität, die andeuten schien und auch vielfach so gedeutet wurde, daß die liberalen englischen Staatsmänner durch wichtigere Dinge in Anspruch genommen würden. Auch die Beziehungen zu Italien gerieten während der Dauer des liberalen Regiments etwas ins Hintertreffen. Das soll nun anders werden. Das Anlaufen Portsmouths von Seiten der aus Kiel nach den heimischen Gewässern zurückkehrenden italienischen Flotte mit dem Herzog von Genua an Bord hat zu einem Austausch von Freundschaftsbezeugungen zwischen den britischen und italienischen Flottenbesatzungen geführt, denen auch unter dem politischen Gesichtswinkel eine gewisse symptomatische Bedeutung nicht ganz abzusprechen sein dürfte. England geräth in Ostasien und in der Levante in einen sichtlich an Schärfe zunehmenden Interessengegensatz gegen Rußland, dessen Blätter Gift und Galle gegen das per sive Albion speien, während Italien auf Schritt und Tritt sich der französischen Geheißigkeiten und Intriguen zu erwehren hat. Italiens europäische Stellung erscheint ja hinreichend gedeckt durch seine Zugehörigkeit zum Dreibunde. Aber seine Position im Mittelmeer und in Afrika, welche es zur Unterhaltung einer starken Kriegsflotte nötigt, macht es den italienischen Staatsmännern im höchsten Maße wünschenswert, noch eine zweite Seehne auf den Bogen ihrer Allianzpolitik spannen zu können. Ähnlich steht es mit England, das, mit Rücksicht auf seine in Ägypten und Indien engagierten Lebensinteressen, den Werth einer Bundesgenossenschaft, wie die italienische, für maritime Zwecke gar wohl zu schätzen weiß. Rußlands Kooperation in der armenischen Frage, mit dem unermehlichen Frankreich zur Seite, ist der englischen Diplomatie mehr lästig als angenehm, und die italienische Colonie Eritrea wäre ebenfalls besser daran, wenn nicht russische und französische „Forscher“ ihrer Thätigkeit in Abessinien nachgingen. Kurz, die gegenwärtige Constellation der Weltpolitik führt mit Nothwendigkeit zu einer größeren Annäherung zwischen England und Italien, von welcher Thatfache die beiderseitige Flottenverdrößerung in Portsmouth einen sprechenden Beweis erbringt.

**Deutsches Reich.** Der „Berl. Korresp.“ zufolge änderte der Finanzminister in Anbetracht des gestiegenen Kurses der dreiprozentigen konsolidirten Staatsanleihe den Zirkular-Erlass vom 5. März 1892 dahin ab, daß den Anträgen der Kauftionssteller auf Umtausch der vierprozentigen und dreieinhalbprozentigen Konsols in dreiprozentige bis auf Weiteres stattzugeben sei. — Der Kultusminister betonte, wie die „Berl. Korresp.“ ebenfalls meldet, in einem Erlaß vom 9. Juli, weil in neuerer Zeit wiederholt Verfügungen der Verwaltungsbehörden, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind, von nichtdienstlichen Stellen trotzdem durch groben Vertrauensbruch von Beamten veröffentlicht wurden, daß die Mittheilung amtlicher Schriftstücke an unbefugte Dritte als schwere Verletzung der Pflicht der Amtsverschwiegenheit angesehen und mit ersten Disziplinarstrafen geahndet werden wird. Das erfolgte Ausscheiden des Abgeordneten Freiherrn

von Hammerstein aus der Redaktion der „Kreuzzeitung“ und den beiden konservativen Fraktionen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses scheint diese Angelegenheit, welche seit Monaten die Presse beschäftigt, nach der einen Seite zum Abschluß gebracht zu haben. Wer ihn in der „Kreuzzeitung“ erspüren wird, ist vorläufig noch nicht bekannt; davon wird die politische Bedeutung des Vorganges wenigstens zum Theil abhängen. Denn die „Kreuzzeitung“ ist ohne Zweifel mehr denn je das politisch einflussreichste deutschkonservative Blatt und derjenige, welcher über die „Kreuzzeitung“ verfügt, hat, wenigstens soweit die preussischen Konservativen in Frage kommen, einen entscheidenden Einfluß auf deren Richtung. Nichts hat in dem Kampfe, welchen in erster Linie Freiherr von Hammerstein gegen Herrn von Hellendorff führte, so viel zu dem Erfolge des ersteren beigetragen, als der Umstand, daß er über die „Kreuzzeitung“, Herr von Hellendorff über seine Berliner gleichwertige Tageszeitung verfügte. Es ist daher auch unrichtig, zu behaupten, daß Herr von Hammerstein nicht zu den Leitern der konservativen Fraktion gehört habe. Obwohl er offiziell weder dem Vorstande der Partei, noch zuletzt den Vorsitzenden der beiden parlamentarischen Fraktionen angehörte, hatte er ohne Frage wenigstens bis vor kurzem einen großen Einfluß innerhalb der konservativen Partei. Daß dieser ein besonders glücklicher gewesen ist, wird man nicht behaupten wollen oder können. Ob und in wie weit die konservative Partei oder die Zeitung derselben die Schuld daran trifft, daß der Ausgang so wurde, wie er sich gestaltet hat, entzieht sich vorläufig sicherer Beurtheilung. Sicher aber ist, daß die ganze liberale Presse ihn nach Kräften gegen die konservative Partei selbst verwertete. Was über die Vorgänge in der Leitung und Geschäftsführung der „Kreuzzeitung“, welche den Anlaß zu dem Ausscheiden des Freiherrn von Hammerstein gaben, selbst verläutet, ist noch nicht im Einzelnen völlig beglaubigt und zweifelsfrei. Wir verzichten daher umso mehr auf eine Erörterung derselben, als die von Herrn von Hammerstein gegen die „Kleine Presse“ in Frankfurt und das „Kleine Journal“ hier selbst angeführten Klagen ohnehin zur öffentlichen Klarstellung des Thatbestandes führen werden.

Eine Reihe der schwersten Anklagen erhebt der Irrenanstaltsdirektor Dr. Scholz in Bremen gegen das Pflegepersonal der Bodelschwingh'schen Irrenanstalt in Bremen. Es sollen auch dort große Ausschreitungen gegen die Irreninnigen vorgekommen sein. Würgen am Halse soll als „Ventilabdrehen“, Pässe vor den Wagen als „Wagenbittern“ bekannt und üblich gewesen sein. Die Bielefelder Anstalt weist diese Anschuldigungen zurück und erhebt gegen Dr. Scholz Anklagen, die dessen Assistenzärzte mit Entrüstung zurückweisen, während auf der andern Seite eine Anzahl von Ärzten warm für das Bielefelder Pflegepersonal eintreten. Die Angelegenheit wird zum gerichtlichen Austrag kommen.

In Breslau haben die Studenten am Mittwoch die angekündigte Versammlung zur Gründung einer akademischen Delegation des Vereins zur Förderung des Deutschtums in den Ostmarken im „König von Ungarn“ abgehalten, nachdem ihnen die Räume der Universität vom Rektor verschlossen worden waren. Der Verein deutscher Studenten ließ zur Ankündigung der Versammlung vor der Universität Zeitel verteilen, was gleichfalls verboten wurde. Trotzdem war die polizeilich angemeldete und überwachte Versammlung recht gut besucht. Man war gerade mit der Beratung der Satzungen beschäftigt, und soeben hatte die Versammlung, entgegen dem Vorschlag des B. D. St., der nur Kommissionen

deutscher Abstammung als Mitglieder zulassen wollte, die Bestimmung angenommen, daß jeder immatrikulirte Student Vereinsmitglied werden könne, als der Pöbel erschien und im Namen von Rektor und Senat die Versammlung auflösen zu wollen erklärte. Als darauf ein ungeheurer Lärm entstand, löste der überwachende Polizeibeamte die Versammlung auf, weil der Vorsitzende alle Gewalt über die Versammlung verloren hatte. Mit großem Getöse ging die Versammlung auseinander. Das Vorgehen des Breslauer Rektors und Senates erregt berechtigten Unwillen.

Dr. Karl Peters, der an der Spitze des zu begründenden Deutschen Bundes für Sport, Spiel und Turnen steht, hat Statuten desselben entworfen. Am Sonnabend soll ein Aufruf erscheinen, worin alle Sportklubs und Sportfreunde zum Beitritt aufgefordert werden.

Eine Mittheilung der „Korresp. des Bundes der Landwirthe“, Fürst Bismarck habe über den ihm zu einem nationalen Zwecke übergebenen, aus den überschüssenden Beiträgen, welche zu seiner Ehrung anlässlich des 80. Geburtstages eingingen, gebildeten Fonds in der Weise verfügt, daß er als Grundstock für das Heim des Bundes der Landwirthe in Berlin (Dessauerstraße 7) verwendet werden solle, hat der Bismarck feindlichen Presse Veranlassung zu der Verdächtigung gegeben, der Fürst habe das Erträgnis einer nationalen Sammlung zu parteipolitischen Zwecken verwendet. Da gegenüber erklären jetzt die „Hamb. Nachr.“: „In der Veröffentlichung der „Korresp. des Bundes der Landwirthe“ fehlt allerdings der für unbefangene Leser selbstverständliche Zusatz, daß der genannte Fonds von Mitgliedern des Bundes aufgebracht war, also nicht einer allgemeinen Sammlung entstammte, und daß es das Natürlichste war, die Verfügung über die Summe in Uebereinstimmung mit den Herren zu treffen, welche sie brachten.“ — Diese Richtigmessung klärt die Sachlage auch für den Uebelwollenden auf.

Die Berliner Abendblätter melden, daß die Zeichnung auf die 6 prozentige chinesische Staatsanleihe gestern sofort nach der Eröffnung wieder geschlossen worden ist, da eine bedeutende Ueberzeichnung stattgefunden hat. Auch das Ausland ist beträchtlich an der Subskription theilhaftig. Die Zeichnungen bis zu einem gewissen, noch nicht festgestellten Betrage bleiben unberücksichtigt; den übrigen Zeichnungen wird im allgemeinen  $\frac{1}{2}$  bis 1 Prozent zugewiesen. Der Handel und die Notirung der Anleihe an der Börse findet von heute an statt.

**Oesterreich-Ungarn.** Das slowenische Gymnasium in Gilly, wegen dessen das Koalitionsministerium Windischgrätz zum Sturz kam, ist nach zweitägiger erregter Debatte vom österreichischen Abgeordnetenhause mit 173 gegen 143 Stimmen angenommen worden. Die Sitzung war eine äußerst leidenschaftlich erregte.

**Japan.** Die Bereittheit der öffentlichen Stimmung in Japan über die Wiederabtretung der Halbinsel Kiao Tong und Port Arthur ist ganz außerordentlich. Von den zwölf in der Hauptstadt erscheinenden täglichen Blättern waren zur Zeit der Abfahrt des Dampfers nicht weniger als sieben zeitweilig unterdrückt. Die Entrüstung aller Klassen und Parteien über die Einmischung Rußlands ist so groß, daß selbst der Kenjor nicht im Stande ist, den Ausdruck der öffentlichen Erbitterung ganz zu unterdrücken. — Japan hat amerikanische Establishments aufgefordert, sich am Bau von Panzerschiffen und Kreuzern behutsam zu betheiligen. Man will 15 Millionen Dollar zunächst für Neukonstruktionen verwenden.

**China.** Nach einer halbamtlichen Mittheilung aus